

Volks-Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1916 Nr. 397

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 209

Erste Ausgabe

Freitag, 25. August 1916

Die „Deutschland“ in Bremen

Begeisterung über die glückliche Heimkehr der „Deutschland“

Bremen, 21. August. Die Nachricht von der glücklichen Heimkehr der „Deutschland“ in der Westküste wurde bereits gegen 7 Uhr in Bremen bekannt. Sie erregte überall große Begeisterung. Die Zeitungen verbreiteten die Nachricht durch Mauerankläge, die zunächst nur die kurze Meldung von Eintreffen des Interferenzschiffes enthielten. Die Häuser waren gefüllt. Alles steht mit gespannter Erwartung den zu Ehren der glücklichen Heimkehr der „Deutschland“ zu veranlassenden Feierlichkeiten entgegen. Wenn diese Feierlichkeiten stattfinden, ist noch nicht bekannt.

Die „Deutschland“ liegt nicht im Bremer Freihafen, sondern vor der Wesermündung im offenen Wasser, die Zufahrt zum Schiff wird durch die Hafenschleuse Rega überwacht. Nur die Herren Logmann und Sagen selbst befinden sich an Bord. Sie haben die bereits gemeldeten Mitteilungen durch ein dringendes Telegramm übermitteln, das kurz vor 6 Uhr in Bremen eintraf. Eine Stunde später erschienen die ersten Gäste mit dem Kapitän Adolph der Zukunft. In den ersten Augenblicken der Fahrt wird man noch nichts von der Zukunft, die nach den Angaben der Dazem-Reederei schließlich am Donnerstag oder Freitag erwartet wurde. In den Stunden um den Mittag sind viele Häuser mit Fahnen geschmückt. Die Angaben in den Bremerischen „Deutschland“ über alles und „Welt“ bis im „Eisentrans“.

Die feierliche Einholung wird, wie gemeldet, erst dann erfolgen, wenn alle Vorbereitungen getroffen sind, wahrscheinlich am Freitag.

Bei den letzten Minuten der deutschen Dazem-Reederei sind noch im Laufe des gestrigen Abends zahlreiche Glückwünsche eingegangen.

Das Glückwunschtelegramm des Kaisers

Berlin, 21. August. Der Kaiser hat gestern an die Deutsche Dazem-Reederei in Bremen folgendes Telegramm geschickt:

Mit herzlichster Freude entsetze ich mich die Meldung von der glücklichen Heimkehr des Handelsinterferenzschiffes „Deutschland“. Zudem ist der Reederei, dem Erbauer des Schiffes und den tapferen Besatzungsmitgliedern ein herzliches Willkommen zu sagen. Ich hoffe, dass die Besatzung der „Deutschland“ eine glückliche Heimkehr gefunden hat.

Großer Jubel in Hamburg

Hamburg, 21. August. Als gestern Abend gegen 10 Uhr die Meldung von der Heimkehr der „Deutschland“ bekannt wurde, benutzte sich der Hamburger, namentlich an der Westküste, in der Hafenregion, großer Jubel. Überall, in den Straßenbahnen und auf den Dampfern wurde die Heimkehr des Schiffes gefeiert. Zahlreiche Fahrgäste blieben trotz des späten Abends noch in den Bahnen. Man war eine allgemeine Begeisterung der Hamburger Bevölkerung vorgekommen, trotzdem sie von den Behörden nicht angeordnet wurde. Namentlich an der Westküste in Hamburg, wo viele Beziehungen zu Bremen gepflogen werden, schließt man die U-Bahnlinie.

Churchill über die militärische Lage

London, 21. August. Nach dem „Newspaper“ erklärte Churchill gestern im Unterhaus: Der Verdacht und der Zweifel dauert das strategische Gleichgewicht fort. Der größte Kampf bringt keine sichtbare Veränderung in der allgemeinen militärischen Lage der beiden Armeen mit sich. Die deutsche Armee hat niemals abwärts und besser ausgeht, wenn es geht. Es stehen mehr deutsche Divisionen im Feld, als zu irgend einem anderen Zeitpunkt des Krieges. Wir müssen, wenn wir den Sieg erlangen wollen, unsere ganze Energie darauf verwenden, Deutschland spitz zu unserer Seite. Wir wissen, daß es der sicherste Weg ist, und wir müssen in aller Ruhe auf wissenschaftlich und systematische Weise unser ganzes Leben für die Hauptaufgabe, die unter Land zu vollbringen hat, einrichten.

Der Vormarsch der Bulgaren

Sofia, 21. August. Der „Zemsk“ meldet aus Athen: Der Vormarsch der Bulgaren befähigt die Presse und politischen Kreise aber wieder, insofern die erste Eindringung bereits abgeschwächt zu sein. Die wichtigste Regierung wurde Maßnahmen ergreifen, um die Flüchtlinge aus dem westlichen Gebiet in das Innere des Landes zu schaffen. Die amtliche Mitteilung über die deutsch-bulgarischen Beziehungen hinsichtlich der militärischen Lage und Verwaltung in den letzten griechischen Tagen steht unmissbar bevor. Das Gerücht, daß die Gebirge der Gegend zwischen dem Balkan der Wälder die Bildung eines Balkan-Eisens mit England verlangt haben, wird nicht bemerkt.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 21. August. Westlicher Kriegsschauplatz

Nördlich der Somme sind gestern Abend und nachts neue Angriffen unserer Gegner zum Scheitern gebracht worden. Die Angriffe der Generalen richteten sich wieder gegen den vorliegenden Bogens zwischen Tichowal und Pozieres, sowie gegen unsere Stellungen von Guilleumont. Bei und besonders südlich von Maurepas wurden starke französische Kräfte noch teilweise erstickt Kampf zurückgeschlagen.

Rechts der Maas nahm der Artilleriekampf nachmittags im Abschnitt Thiaumont-Flœury, im Chapitre und Bergwalde an Heftigkeit bedeutend an. Mehrfache französische Angriffe südlich des Werkes Thiaumont sind zusammengebrochen.

In den letzten Tagen ist je ein feindliches Flugzeug im Luftkampf bei Angenim und westlich von Bezuane, durch Hochfeuer in der Gegend von Nischouren und La Vesche abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Abgesehen von kleineren erfolgreichen Unternehmungen gegen russische Vortruppen, wobei Gefangene und Beute eingebracht wurden, ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Balkan-Kriegsschauplatz

Auf den Höhen nordwestlich des Dstrava-Sees setzten die Serben den bulgarischen Angriff noch Widerstand entgegen; ihre Angriffe gegen den Dzemant Feri sind gescheitert.

Alle Berichte aus dem feindlichen Lager über serbisch-französisch-englische Erfolge sowohl hier wie am Marabar und Struma sind freie Erfindung.

Oberste Heeresleitung

Panik in Saloniki

Sofia, 21. August. „As G“ meldet aus Sofia: Nach vertrauenswürdigem Nachrichten hat die Nachricht von der Niederlage der serbischen Drina-Armee in Saloniki eine panikartige Verwirrung verursacht. Die serbische Armee hat sich in großer Unordnung, wie eine Ratte, nach Saloniki zurückgezogen. Die englischen Soldaten und die Bevölkerung wurden hierdurch von einer Verwirrung befallen. Jeder wollte auf die Schiffe flüchten, nur die Intervention der Franzosen stellte ein wenig die Ruhe her.

Sofia, 21. August. Aus einer Meldung des „Corriere della Sera“ aus Wien berichtet das italienische Blatt „Gazzetta“ zur Landung italienischer Truppen in Saloniki, diese seien für Nordserbien bestimmt und sollten nach Korinthe, Argolis und Spelun geschickt werden, wo sie sich mit den italienischen Verbänden der Krone von Salona vereinigen sollten, um so Nordserbien vollständig abzusichern und diplomatische Verhandlungen mit Griechenland anzuknüpfen, die Truppenlandungen in Saloniki Quaranta nach sich gezogen haben würden.

Wie das Blatt weiter meldet, wird die Aufgabe der Auslieferung italienischer Truppen von der öffentlichen Meinung Griechenlands mit dem Gefühl der Heberatsamkeit aufgenommen.

Der Kaiser an die Fuldaer Bischofskonferenz

Die Fuldaer Bischofskonferenz telegraphierte an den Kaiser:

In den gewöhnlichen Kämpfen der neueren Geschichte nehmen, erheben die deutschen Bischöfe an Orde des heiligen Bonifatius eine Majestät Heeren und Volk unbedingtes Wohlwollen und opferwilligen Ausdauer, bis Gott uns den Frieden sendet. Kardinal Hochmann.

Die Antwort des Kaisers an Kardinal v. Gallmann lautet:

„In der vereinigten deutschen Bischöfen haben wir einen dank für die freundliche Begrüßung und ihre Fürbitte. Dem auf den Schicksalsergeben in der Heimat würdevoll in der Heimat in seine Ehre und Freiheit durchhaltenden, beisehen Volk wird Gottes Segenreich sein.“ Bischof I. R.

Der Jahrestag von Modlin

Modlin, 21. August. Am 20. August, dem Jahrestag der Einnahme von Modlin (ehemals Nowo-Georgiewsk) fand dort im Weissen des Generalgouverneurs die Einweihung des Gedenkmals des Soldatenfriedhofs statt. Erstellte v. Bielew, der Besieger von Modlin, legte am Denkmal einen Kranz nieder und hielt eine erhebende Ansprache.

Ein neuer Brennpunkt des Völkerkrieges

Von A. Fehr, v. Wangenheim-Berlin

Der Balkan hat sich zu einem neuen Brennpunkt des Völkerkrieges gestaltet und in gesteigerten Umfange konzentriert sich das allgemeine Interesse mehr und mehr auf die Dinge, die sich dort langsam entwickeln. Das Feuer glüht schon seit Jahr und Tag unter der Asche und die Kräfte der europäischen Kabinette sind angefüllt mit Begehren für die heftige diplomatische Arbeit, die seit den Augusttagen des Jahres 1914 ununterbrochen der Lösung der Balkanfragen gewidmet worden ist. Die große Panik des Bierverbandes auf der „gemeinlichen Front“ bildete den Auftakt, der den glühenden Funken neues Leben verlieh. Um Carrai den Vorstoß gegen Bulgarien zu ermöglichen, wurde zunächst Griechenland völlig entzweit und unter Kuratel gestellt, und dann ging man daran, Rumänien zur Entschädigung zu drängen. Der ganze Handel ist ein wesentlicher Teil des großen Planes, der auf den politischen und militärischen Konferenzen in Paris ausgearbeitet worden ist.

Jetzt steht, daß die Lage am Balkan nicht vor der Krise steht, wenn eine endgültige Entscheidung noch nicht gefallen ist. Nach welcher Richtung sie erfolgen wird, steht im Augenblick noch dahin, da einige Faktoren, die als wesentlich für die Entscheidung betrachtet werden müssen, vorläufig noch als unbestimmte Größen erscheinen. Die Nachrichten über die Entschlüsse, die über das Verhalten Rumäniens entschieden werden, widersprechen sich äußerlich aneinander. Am 13. August fand ein Ministerrat darüber eintrifft, ob man weiter neutral bleiben oder in den Krieg eingreifen solle, mit dem Ergebnis, daß ein entgeltlicher Beitritt zum Kampf des August gefast werden solle. Der Ministerrat soll aber grundsätzlich dahin entschieden haben, das Parlament für die zweite Hälfte des August zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen, in der die Resolutionen Mittelungen über die äußere Politik Rumäniens zu machen werde. Am 15. August wurde dann ferner genehmigt, daß im russischen Hauptquartier entscheidende Konferenzen mit den militärischen Leitern der Entente über den Zeitpunkt stattfinden, wann Russland seine Aktion gegen Bulgarien eingeleiten solle. Weiter wurde aus Bukarest über allgemeine Verbrechen berichtet, die zwischen rumänischen Ministern und Vertretern des Verbands sowie dem rumänischen Generalstabes und den russischen Militärattachés stattfanden und endlich wurden auch über die Konzentration starker Truppenmassen an der bulgarischen und österreichischen Grenze ziemlich bestimmte Angaben gemacht. Dagegen wurden fast gleichzeitig auch wieder Meldungen verbreitet, welche die äußere Politik Rumäniens weniger entscheidend erscheinen lassen könnten. Große Hoffnungen über Gefrierlieferungen nach Deutschland und Österreich wurden verbreitet, und die rumänischen Staatsbahnen schlossen mit dem deutschen Stahlwerksverband einen Lieferungsvertrag über 25.000–30.000 Tonnen Eisenbahnmaterial für den Bau der Bahn Craiova-Bukarest ab.

Neben diesen positiven Angaben lief eine Anzahl Meldungen der Presse einher, die über Ausbreitungen von Ministern, Parlamentariern und anderes zu berichten wußten, was sich mit den künftigen Salva Rumäniens bezieht. Trotzdem bleibt es klar, daß sich aus dem Wust der sich widersprechenden Angaben ein klares Bild der tatsächlichen Lage zu verschaffen, was allein dadurch ermöglicht werden kann, wenn man den Dingen auf den Grund geht und die ganze Frage auf die einfachste Formel reduziert. Sie besteht einmal in der Einwirkung der rumänischen Kriegserklärung, in der Abschwächung der Machtverhältnisse, und endlich in der Bewertung der innerpolitischen Verhältnisse Rumäniens.

Zunächst muß man sich davor hüten, der Aufrechterhaltung und Ausgestaltung der wirtschafts- und handelspolitischen Beziehungen Rumäniens zu Deutschland und Österreich zu große Bedeutung beizulegen. Davor ist auch in Kreisen der offiziellen deutschen Presse einmündig gewarnt worden. Die „Neue Zeitung“ wie die „Frankfurter Zeitung“ wollen mit Recht in den handelspolitischen Verhandlungen der letzten Wochen keinerlei Vorteile darin erblicken, daß Rumänien nun entzweit sei, sich doch nicht auf die Seite der Mittelmächte zu stellen. Zu beiden Mächten wurde vielmehr mit allem Nachdruck die Tatsache ins Bewußtsein gerückt, daß Preußen in ersten vertraulichen Verhandlungen mit Petersburg stehe und zweifellos in seiner Stellungnahme nicht mehr frei sei. Und die gleiche Ansicht wurde in der rumänischen Presse unverhüllt ausgeprochen, so weit sie einem Anschlusse an die Mittelmächte günstig ist.

Wenn die deutsche offizielle Presse bei ihrer sonstigen vorzüglichen Zurückhaltung jetzt so starke Töne ertönen

Walhalla-Theater.
 Heute Donnerstag zum 4. Male:
Der dumme August.
 Operette in 3 Akten von Dr. Bruno Becker und Rob. Pohl. Musik von Rud. Gfallner.
 Tageskasse im Theater von 10-1/2, und 4-6.

Elegante Damen- u. Mädchenkonfektion,
 Kostüme, Paletots, Mäntel, Sportjackets aus prima Flauchstoffen, Sammet, Plüsch, Astrachan und Brimmer, wie auch imprägnierte Seiden- und Gummi-Mäntel, Lodenmäntel u. Pelzdecken finden Sie in diesem Jahre zu vortheilhaftesten Preisen und in grossen Mengen mit und ohne Bezugsschein im Kaufhaus **H. Eikan, Halle a. S.,** Leipzigerstrasse 87.

Nordsee
 Gr. Ulrichstrasse 58, Telefon 1274 u. 1275
 Es treffen ein in prima Qualität:
 Pa. Schellfisch zum Kochen . . . 36 Pf.
 Pa. Schollen, mittelgroß . . . 63 Pf.
 Pa. Makrelen . . . 78 Pf.
 Kabeljau ohne Kopf u. Karbonaden.
 Empfohlen für den Abendtisch:
 Pa. Schellfisch 1. Gelee 1/4 Pf. 30 Pf.
 Krabben in Gelee 1/4 Pf. 40 Pf.
 Makrelen in Gelee 1/4 Pf. 35 Pf.
 saure Sardinen 1/4 Pf. 30 Pf.
 Täglich frische Räucherwaren.
 ff. geräuch. Schellfisch . . . 1/2 Pf. 55 Pf.
 Besonders preiswert:
 saure Sardinen 8 Pf. 365 Pf.

Extra starke Gebirgsleiterwagen,
 in bekannter kräftiger Ausübung wieder eingetroffen.
Theodor Lühr, Leipzigerstrasse 94.

Lebensmittel-
 reichhaltige Auswahl weißer Einwickelpapier preiswert beziehen von der Geschäftsstelle der Halle'schen Zeitung, Leipzigerstr. 61/62.

Don Montag, den 28. August an stelle ich einen großen Transport erstklassiger, schwerer, belgischer **Arbeitspferde** 3 1/2- und 2 1/2 jährig im Städt. Viehhof in Halle a. S. zum Verkauf.
Franz Egyptien, Hofgut Hüls, Aachen-Rothe Erde.

Bulgarien und der Türkei
 als Feldpostpakete nur Kartons mit Leinwandüberzug benutzt werden, die in der Geschäftsstelle der „Halle'schen Zeitung“ Leipzigerstrasse 61/62 zum Preise von 40 Pfennig zu haben sind.

Vom 25. bis 31. August.

Passage-Theater Leipzigerstrasse 88 Fernspr. 1224
Astoria-Lichtspielhaus Alte Promenade 11a Fernspr. 5738

Waldemar Psilander in: **„Prinz im Exil“**
 Eine Herzengeschichte in 3 Akten.
 Psilander: als Cowboy, als Prinz.
 Vorführung: 4^o, 6^o, 9^o.

Der Fall Klerk.
 (Erstes Erlebnis des Kriminalisten Rat Anheim.)
 Gr. Kriminal-Tragödie in 4 Akten. Verfaßt und inszeniert von **William Kahn.**
 Polizeirat Anheim . . . **Albert Paul** vom Lustspielhaus in Berlin.
 Ort der Handlung: Amsterdam und Haag.
 Vorführung: 5^o, 7^o, 9^o.

Der grüne Mann von Amsterdam.
 Sensationelles Schauspiel in 4 Akten. In den Hauptrollen: **Erich Kaiser-Titz** und **Leontine Kühnberg.**
 Das Bild greift auf eine alte, holländische Sage zurück, die unserm „Rattenfänger von Hameln“ in vielen Stücken gleicht.
 Vorführung: 4^o, 6^o, 9^o.

„Spiel im Spiel.“
 Eine doppelte Liebesgeschichte in 3 Akten.
 Verfasst von: **Edmund Edel** und **Ratham Rathama.**
 Regie: **Emerich Hanus.**
 In der Hauptrolle: **Friedrich Zelnik.**
 Wegen Renovierungsarbeiten bleibt das „Astoria“ von kommenden Montag bis einschl. Donnerstag geschlossen.

Neueste Kriegsberichte usw. usw.
 Beginn wochentags 4 Uhr — Sonntags 3 Uhr.

Apollo-Theater.
 Direction: Gustav Woller.
 Heute 8, 20 zum 3. Male:
 Der völlig neue III. glänzende Spielplan der **Winter-Tymians**
 u. a. der Haupt-Lachschlager **„Das Hausgewitter“**
 Auftreten des beliebten Damen-Darstellers **Fritz Thurm-Silvarell** in neuen Glanzrollen.
 „Jollens bezeugen!“

Bad Wittekind.
 Freitag, den 25. August, nachm. 3^{1/2} Uhr
Kur-Konzert
 vom Stadttheater-Orchester.
 Leitung: kapellmeister **Karl Nöhren.**
 Eintrittspreis 35 Pf. pro Person.

Zoo.
 Sonntag, den 27. August 1916
Billiger Sonntag.

Volksabend
 der volksthümlich-sozialen Vereinigung Sachsen-Anhalt (Ortsgruppe Halle).
 Sonntag, den 28. August, pünktlich 8 Uhr
 in der „Pauluskirche“.
 Referat Mackereths-Vortrag: **Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern“.**
 Musikalische Mitwirkung des Del. W. von der Herren Sänger- und Chor- und eines Männer- quartetts.

Auswärtige Theater.
 Neues Theater: Freitag: Der Blumenkinder. — Die drei Stinos.
 Altes Theater: Freitag: Am weissen Hügel.
 Megegröße Auswahl aller Theater.

Schirme
 Hof-Schirmfabrik **F. B. Heinzel,** Leipzigerstr. 18/20. (409)

Bekanntmachung.
 Wir teilen hierdurch mit, dass wir für die Kommunalbezirke: **Delitzsch, Wittenberg, Schweinitz** eine **Geschäftsstelle** errichtet und mit Führung derselben die Firma **Central-Genossenschaft, Halle a. S.** beauftragt haben.
 Der Ankauf von Gerste gegen Bezugsschein kann nur durch die vorbezeichnete Geschäftsstelle oder deren Beauftragte erfolgen.
Reichs-Gerstengesellschaft m. b. H., Berlin.

40-jähriger Erfolg!
Zur Haarpflege
 antiseptisch behaltend nervenstärkend erfrischender **Kräuter-Extrakt**
 verhindert den Haaransfall, verhilft der Schuppenbildung, stärkt die Haarwuchs.
 Bekohlt die Nerven.
 Fl. M. 1.25, Doppelfl. M. 2.— bei **Oscar Ballin sen u. jun.,** Parf.: Leipzigerstr. 91 u. 63.

1000 Pfd. Schweinsfleisch,
 geräuchert, Gemischt und Stück bis 3 Pf. eignet sich vorzüglich z. Nivelet, Pf. 1.20 Pf.
 Empfehlener außer diesen große Sendung **frisch eingetretener Seefische.**
 Großer Kaviar ohne Kopf bis 10 Pf. schwer . . . Pf. 1.30 Pf.
 Großer Angelfisch, 2-4 Pf. schwer . . . 0.95
 Grobmittel-Schellfisch . . . 0.85
 Variations-Schellfisch . . . 0.85
 Große Schollen . . . 0.80
 Blaufrische Matrelen 1/2-1 Pf. schwer . . . 0.95
 Große Auswahl in **Delikates- u. Räucherwaren** zu billigen Preisen.
Richard Elzes Seefischhallen, Marktplatz Nr. 15 — Eingang Rühler Brunnen. (408) — Hochseilferant.

Wachsefäße,
 hauerf. Gültig. M. 8. R. Sp. 25.
Zander, Große Klausstrasse 12.
 Galüpfel, auch ander. Obst fauft S. Schmidt, Berlin S. 115, Alexanderstr. 7.

Saatgutwirtschaft Wolmirstedt
 offeriert freibleibend zur Herbstsaat folgende von der D. V. G. anerkannten Saaten:
Friedrichswerther Wintergerste, 1. Abfaat.
Friedrich Loss & Co., Wolmirstedt Bezirk Harzburg.

Rittergut Cemsel
 bei Hohenau (Bez. Halle) empfiehlt zur Herbstsaat von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft anerkannte 1. Abfaat von **Edenborger Winterrübe** der Zentner 28 Pf.
H. v. Nothmanns Weizen . . . 17 Pf.
Strubers Rüböl-Weizen . . . 18 Pf.
Strubers Weizen „General v. Eden“ . . . 18 Pf.

Wegen Aufgabe meiner Filiale Alter Markt 1 per 1. Oktober 1916 verkaufe
sehr schöne, schwere Speise-, Herren- u. Schlafzimmer
 zu ganz billigen Preisen.
G. Schaible, Möbelfabrik.

Beratungsstelle für Kriegerfamilien.
 Kostenlose Rechtsauskunft für jedermann **Montags, Mittwochs, Freitags und Sonntags** 9 bis 12 Uhr vormittags.
Deutsches Kartell Halle (Verband nationaler Vereine)
 Marktstrasse 17 L.

Klubsessel
Riesenauswahl
Alle Vorräte zu alten Preisen.
Möbelfabrik
C. Hauptmann,
Kl. Ulrichstr. 36 a u. b.

Stabier-Unterricht
wird gründlich erteilt
Große Brandenburgerstr. 22 II.

Feldpost-Kartons
zu 5, 7, 8, 10, 12 Pfg.
mit Eierschutz 20 Pfg.
Aug. Weddy,
Leipzigstr. 22 und Geislerstr. 4

Mein Puddingpulver
„Fürstenseise“
Stelle ich Lebensmittelgrossisten
zur Abgabe an Detailisten zu
vorteilhaft. Preisen an u. gebo-
soliden Firmen Muster und
Offert. umsonst und portofrei.
Ernst Mehnert, Hamburg 8.

Grühtortoffeln
lauft und verlobt für die Brau-
startoffel-Stelle
Wih. Reichert, Halle a. S.
NB. Die Kartoffeln müssen bis
leben Mittwoch bei mir ange-
meldet werden, die dann in der
Sartoffelkammer des Bes. zum
Verband kommen sollen. 0777

Diemenplane
oder
Zeltplane,
gebraucht, zu kaufen gesucht.
Rudolf Jäger,
Wolfsbüttel.

Preiswürdiger
Wintergerste
nr. 31r. 25 Mtl. zur Saat gegen
Santarie gibt ab
Liebener,
Mitte Alfordstr., Bes. Halle a. S.

Milchziegen
zu kaufen gesucht.
Gottfried Lindner, A.-G.,
Himmendorf b. Halle a. S.

Großsch. Frästige, versch.
Zuchtschafe
m. Stern,
ca. 150 groß 91dbr. zu verkaufen.
Angebot unter N. 6. 1196 an
Rudolf Koss, Halle. 0200

Sür Heereslieferungen lauft
Alt-Weßing, Kupfer,
Zinn, Zink, Blei.
Ferd. Haassangier,
Metallschere, Sattlerstr. 9.
Gut. 260 Mrg. volle Weisse.
Preis 33000.
Auszahlung 20 000.
Hellener & Cie, Berlin 28.

Bekanntmachung.

Die freiwillige Ablieferung der beschlagnahmten Fahr-
radreifen und Fahrradflansche hat vom 12. August bis
15. September 1916 zu erfolgen: und zwar in Weitzin,
Halleische Straße, im Grundstück des Memnermeisters
Sunnins.

Für die Ortsteile: Weitzin (Gemeinde und Gut),
Döbel, Döbel, Kreis, Deulben, Mücheln, Lettowitz, Görbitz,
Kamitz, Gmitz bei Weitzin, Döbelitz, Solbitz, Heberitz,
Häberrn, Wark, Friedrichshöfchen, Braunschweig (Gemeinde und
Gut). Annahme erfolgt Mittwoch und Sonnabends von
3-5 Uhr nachmittags.

Die Gegenstände dürfen nur an die zuständige Sammel-
stelle abgeliefert werden. Wegen der betreffenden Gegen-
stände und der Preise wird auf die §§ 1 und 6 der Bekannt-
machung verwiesen. Die Sammelstellen führen Listen in
welchen der Ablieferer den Empfang des Preises an be-
stätigen hat. Falls eine Einigung über den Nebenabnah-
preis nicht zustande kommt, werden die Gegenstände von
der Sammelstelle nicht abgenommen, diese Gegenstände wer-
den dann später entgelnet. Lieber die abgelieferten Gegen-
stände wird ein Anweisung annehmen. Die Bezahlung erfolgt
dabei bei auf dem Ausweis bezogene Karte gegen Rück-
gabe des Bescheides.

Die nicht bis zum 15. September 1916 abgelieferten be-
schlagnahmten Gegenstände werden enteignet und unter-
liegen der Versteigerung. Sie sind bis zum 1. Oktober 1916
bei der für den Lagerort der Versteigerung zuständigen Orts-
polizeibehörde (Polizeipersonalmittel, Amtsvorsteher) auf von
dieser rechtzeitig einzufordernden Versteigerung zu melden.
Von dem vorkündlichen Einfinden und der Einfindung
der Betroffenen wird erwartet, daß die Versteigerung frei-
willig zur Ablieferung gebracht werden.
Halle, den 11. August 1916.

Der Kreisamtschef des Saalkreises,
gez. von Krosigk.

Vorliegende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffent-
lichen Kenntnisnahme gebracht.
Weitzin, 21. August 1916. Der Magistrat.

Ladenschluss.

Endesunterzeichnete Firmen schliessen
bis auf weiteres ihre Geschäftsräume

wochentags 7 1/2 Uhr abends

mit Ausnahme **Sonnabends**
wo um 8 Uhr geschlossen wird.

- Arnold & Troitzsch. Brummer & Benjamin.**
Burghardt & Becher. Bruno Freytag.
A. Huth & Co. J. Lewin. Geschw. Loewendahl.
Alex Michel. Leopold Nussbaum. Franz Reich.
C. F. Ritter. Theodor Rühlemann. M. Schneider.
H. C. Weddy-Pönicke. W. F. Wollmer.

**Stadtgut in Medien-
burg.**
10 Min. von Gommatalhadt, ca.
1000 Mrg. vorzüglich neue, maline
Gehäude. Holzwirtschaft, Sauer-
fabrik vor der Tür, reicher Vieh-
stand und Auenland. Ist wegen
Krankheitsfall vom Besitzer direkt
zu verkaufen. Beste Ernte vor-
handen. Nur Selbstkäufer mit
genügender Anzahlung erhalten
Rabatt unter N. 6. 1192 durch die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Metalbetten an Private.
Katalog frei.
Holzrahmenbetten, Kinderbetten,
Riesenschloßfabrik, Suhl, Thür.

Personen-Angebote
Suche für mein 17 jähr. Sohn
(Einjähr. Zeugniss) sol. gestimmte
Lehrstelle in Landwirtschaft,
Angebote befr. unter N. 411
die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Sür Pfarrertochter,
im 20. Lebensjahre, reich und
männlich, gut ausgebildet, Köchlein,
Frauenkultur, Süberrezeption,
vorz. gelaut. Franz. Kochen
erlernt. I. Stenogr. geübt, wird
aus Verh. in Halle ohne gegen-
seitige Vergütung Aufnahme in
leibgebildeter Familie mit jünge-
ren Kindern gelobt, wo sie sich
nach jeder Richtung hin nützlich
machen will. Anverwandten unter
N. 414 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Verkäuferin,
21 Jahre, sucht sofort Stellung in
bess. Konfekt., an
liebsten in Thüringen. Brief an
Minna Hallerstein,
Karow Nr. 137, Des. Magdeburg.

Gesuche: Meliere und jüngere
Mamellen auf Rittergut sowie
Stuben- und Handmädchen.
Laura Falcke, Zf. 3877,
gewerbess. Stellensmittler,
Schmeerstr. 22 direkt am Markt.

Gebild. 19jähr. Gutbesitzer-
tochter, welche d. Buchführung u.
D. & G. erlernt hat, sucht Beschäf-
tigung, selb. in hiesiger u. auswärts
in häusl. Arbeit. Angeb. erbitet
H. Brucher, Wärbdorf 647 Hsb.

Köchin in allen Haus-
arbeiten erfahren
und **Stubenmädchen**
flum in Gerichten, Zimmer-
räumen und Büchereibehaltung
suchen 1. Oktober in Halle a. S.
Erstling, beide 23 Jahre alt.
Erl. Offerten an hiesige
Geschäftsstelle an **Hilsebeth
Linde, Rittergut Groß-Jent-
witz, Kreis Weitzin (Saalehen).**

Beifangte Personen
Suche logisch oder eventl. auch
etwas höher einen

Verwalter
für mein Rittergut Camly bei
Forst, ca. 1000 Mrg. und Erbschafts-
leiter sein. Beamtenschriften u.
Gebaltsanträge erbeten an
Hausen, Wolfersdorffstr. 4.

**Tüchtiger
Aufseher**

für **Brikettfabrik** mit
8 Pressen zu baldigem
Antritt gesucht. Geübte
Schlosser, mit Maschinenkenntnis
und Formlegen vertraut, er-
halten den Vorzug. 671
Anverwandten mit Zeugnis-
abschriften, Gebaltsanträgen
und Angabe der Militärverhält-
nisse unter N. 447 an die
Geschäftsstelle d. Zeitung erb.

Auf der Dom. **Liberitz**
bei **Berbig** wird eine in allen
Geh. d. Einmachens, Wäschereien,
Küchen, Bedienung erfahren,
fleißige **Mamell** gesucht.

5-6-Zimmer-Wohnung,
nahe Reichsplatz,
Wasserversorgung, Zentral-
heizung, Bad, elektr. Licht,
Eisenkammer, zwei Wasser-
toiletten, Doppelkamin, Gas elektr.
Licht, Gas- und Heizungsrohr,
viel Kleingeld, ist sofort zu ver-
mieten. Bei erfragen: Halleische
Zeitung, Leipziger Straße 61/62.

Blumenthalstr. 9, I.
6 Zimmer, Bad, Küche, Kamin,
Kammer, Keller, elektr. Licht u.
Gas, Mittenballon, sofort oder
später zu verm. - Beifangung
durch den Hausmann, Carl
Event. dazu ein Kontor im Sofe.

Wir suchen für unseren demnächst zum Heeres-
dienst eintretenden

**Elektromonteur
und Maschinenmeister**
per sofort oder später **passenden Ersatz.** Derselbe
muß außer der Bedienung der Dampfmaschinen auch
die Wartung und Instandhaltung von Dynamos und
Akkumulatoren verstehen. Schriftliche Offerten an
Heilbrun & Plinner G. m. b. H., Halle a. S.

Herrschastlicher Gärtner
verheiratet, ohne Kinder, für Garten und Haus (Villa) in
Halle a. S. gesucht. Angebote von mir befehlenslos
Zeiten unter N. H. 1197 an **Rudolf Koss,**
Halle a. S. 6190

Neu!  Wichtig!

**Die neuen
Postbestimmungen**
für das
Deutsche Reich

Herausgegeben von **Fritz Bierz,**
Oberpostschaffner in Halle a. d. Saale

sind erschienen und in der
Geschäftsstelle der Halleischen Zeitung
Leipziger Straße 61-62
zum Preise von 20 Pfg. das Stück zu haben
Die Zeitungsgedr. übernehmen gern die Beforgung.

Dr. Starcke's Sanatorium „Schloss Harth“
Bad Berka (Saale) bei Weimar im Thüringer Wald
Nerven, Herz, Magen, Darm-Kranke. Illustr. Prospekt.



Mackensen

Die Augen auf, die Ohren spit.
Denn fern ist die Liebe wie der Wind.
Und unermüdet wieder ein.
So wahr, so soll es erwig sein.

Dieses Motto, das an die Spitze der Geschichte der schwarzen Husaren steht, leuchtet dem Verständnis entgegen...

Nur harrt er selbst noch eines Mommers, um in edelm Material von Weiserhand zu erleben, aber der Spruch:
Die schwarzen Husaren sollen allemal zuerst atahieren...

Wir treten in das Husarenlager. Da leuchten von den Wänden die alten Helme von Mostauhen, von Höhenfrieber...

Ein ihrer Hand die Kommandeure, in der Mitte Madenen, der Flügeladjutant Sr. Majestät, kein gutes Bild...

Es ist eigen, wie die Photographien, ob in Aufse aufgenommen, oder im Moment zu Fuß erwirkt, so etwas Lehrhaftes haben...

Mahnung

Lagt euch nicht im langen, löwlichen Ringen
Von der Dampffneht niederzuringen!
Unsere Seele, die erhoffte,
Leuchte Sie durch alle Nöte!

Reinhold Braun.

Seine alten Freunde betrachtete, die nun wirkliche Schmarw-
weide sind, von denen man auch wie bei den selbstgemalten
Bildern Friedrich Wilhelm des Ersten lesen konnte:
In turmentis pinxit.

In deinem Augen die Freiheit lecht
Und verwehrt'ner Mut, der nimmer erbebt.
In deinem Weien ist Kühner Schwung
Und Jung bist du, zum.

In den Wänden herum hängen eine Menge durhaus
gedruckter Bilder, die man wie gewinnende er Leben,
wenn der Leibfahnenwaber selbst von ihnen die
Geschichte erzählt.

Nach muß sagen, ich habe mich erst in die Regiments-
geschichte der schwarzen Husaren vertieft, nachdem ich durch
Zusatz nach einem Hüftkreuz, die Hüfte haltend,
mit tömbern konnte.

Die Schwester

Novelle von Fritz Leiser

Ich denke, Sie sind nun unterrichtet, Schwester Hildegard:
Nummer 27, 29 und 42 alle Stunden messen und mir sofort Mit-
teilung von den geringsten Temperaturveränderungen machen...

Der Oberarzt reichte der Schwester die Hand. Das heißt
ich bin viel bei Ihnen, Schwester Hildegard. Sie sind wie eine Fee,
die Wärme und Liebe verstrahlt.

Ein weises Rätseln zudeute um den Mund der Schwester.
Sollte es nicht vielleicht anders sein, Herr Doktor? Mühte es
nicht das Leid in meinem Leben gewesen sein, das mir die Kraft gibt...

Wie nett Sie philosphieren können, Schwester Hildegard!
Aber ich glaube, Sie haben recht. Sehen Sie, ich bin auch so ein
Angstkranker!

Der junge Arzt strotzte sich, ein großes Leuchten stand in
seinen Augen.
Wichtig, Schwester Hildegard, ich bin nahe daran, auch das
zu glauben. Die Stunde meines Glücks steht vor der Tür ganz
gewiß, sie hat schon die Ahnde in der Hand.

Der Arzt kam reich auf sie zu. Nicht so, Schwester Hildegard.
Ich wollte sie nicht kränken, weshalb nicht. Sie müssen
doch langsam haben, daß ich Sie liebe!

Wie schön ist Ihre Hand, wie er lebendiglich lächelte,
eine zu werden, das Sie soll wie der 200 sein.

banken ist. Darüber ein Bild des Kronprinzen selbst zu
Hilde mit Stab vor der Front seiner dahingalopierenden
Schwadron, einen Ausbruch im Gesicht, der zu folgen scheint:

Das ist so ungeschicklich der Kolonnenboden, von dem die
Karriere des Feldmarschalls Madenen aufstiegen ist, ist
der Rauber und die Macht des großen Familienlebens und
Familienneinnehmens, den er seiner Leibfahnen-Gemeinde
erst aufgedrückt, ist selbst erst gelohnt hat.

In dem meistverkauften Lebensbilde des Generals aus
der Feder des Ritters Wilhelm Krenner, das dieser
Bespaltung zu Grunde gelegt ist, wird sehr geschickt Ideal
und Wirklichkeit gegenübergestellt. Zu dem Ideal muß man
leben, in der Welt arbeiten, das Werdens oft genug ge-
schoren, wies hin Familienüberlieferung wieder der er-
nährenden Muttererde, so aber ein großes, vom schwarzen
Husaren erfüllttes Herz, trag doch den Etia dabei, nach
dem kriegerischen Treiben mit den Jungen des Dorfes, als
gelebter Anführer und Helfherr, mit den Ackergeräten als
Ackerbau, durch die Erde und Garten, wobei dem am
Montag früh die kinstecke Not hatten, die Karren wieder in
Ordnung zu bringen.

Der Wirt ist im Buch des Ritters Wilhelm Krenner,
(Heldemarshall von Madenen), Verlag von August Scherl,
Berlin, 1 Werk, der seit zwei Jahren erschienen ist, eine
Gestalt des Feldmarschalls verbunden ist, mit Erlaubnis des
Verfassers entnommen worden.

Sie hätten das nicht jagen sollen, Herr Doktor! Sie
wären ungezweckter Nebeneinander nicht zu jagen sollen.
Ich kam Ihnen die Antwort, die Sie wünschten, nicht geben.
Heute noch nicht.

Schwester Hildegard ging, ängstlich ruhig, aber im Innern
aufgewühlt bis in die Tiefen ihres Herzens, in den Kranken-
saal von Welt zu Welt. Hier lebten der Verwundeten hatte sie
ein gutes Wort, für die Ärmsten hatte einen Schwere, für die
jungen, die noch nicht lange von der Mutter fort waren, eine
Zurechtweisung. Und überall, wohin sie kam, hellten sich die Mienen
auf, kam ein freudiger Glanz in die Augen der Männer. Die
Alten und die Jungen nannten Schwester Hildegard „unseren
guten Engel“.

Schwester Hildegard trug dem Meiden Kranken keine über
das volle, schmerzlos über ihr ist über die Güter fiel. Eine
Erinnerung floß durch ihre Seele, als sie dieses Haar be-
rückte.

Einmal — da hatte ein Mann vor ihr auf den Knieen ge-
legen mit heißer Stirn und mit brennenden Wunden, deren Blut
sie mit ihrem eigenen Blute gestrichelt hatte! Und er hatte sein
Kopft auf ihren Hals gedrückt und ihre Hände hatten sein
Haar gewirht. Wie fast hätte sie diese Stunde des Glücks hal-
ten wollen, und wie war dann alles in Nichts geronnen! Nur
einen kurzen Sommer lang war es ihr eigen gewesen, dann
war er von ihr gegangen, ohne Abschied, ohne Wiedersehen.

Schwester Hildegard erschauerte ein wenig, als der Stirn ein
Kuss, der regungslos lag. Die breite schwarze Wunde über seinen
Augen ließ seine Gestaltzüge nicht erkennen. Man sah um die
bleichen Wangen den Herzen, weit zusammengepreßten Mund
und das energiegeloste vorgegebene Kinn.

Schwester Hildegard erschauerte ein wenig, als der Stirn ein
Kuss, der regungslos lag. Die breite schwarze Wunde über seinen
Augen ließ seine Gestaltzüge nicht erkennen. Man sah um die
bleichen Wangen den Herzen, weit zusammengepreßten Mund
und das energiegeloste vorgegebene Kinn.

Wie schön ist Ihre Hand, wie er lebendiglich lächelte,
eine zu werden, das Sie soll wie der 200 sein.

Schwester Hildegard zu kennen brachte, um Gewisheit zu
haben. Da nahm sie das kleine weiße Kästchen, das neben
dem Bett hing.

Wie sie in der Zimmer gekommen war, wußte Schwester
Hildegard nicht. Sie war durch die Tür gekommen wie eine
Schwiegermutter. Ein ungewohnter Druck lockte auf ihrem Kopf
und mochte sie unfähig, zu hören und zu denken.

Das war das erste Mal, daß sie in den Augen eines Mannes
auftrat, der sie nicht als Schwester, sondern als Frau ansah.
Aber nein — nicht Aug in Aug! Er sah sie
nicht, er wachte nicht, war sie frei.

Wie schön ist Ihre Hand, wie er lebendiglich lächelte,
eine zu werden, das Sie soll wie der 200 sein.

Wie schön ist Ihre Hand, wie er lebendiglich lächelte,
eine zu werden, das Sie soll wie der 200 sein.

Wie schön ist Ihre Hand, wie er lebendiglich lächelte,
eine zu werden, das Sie soll wie der 200 sein.

